

26.11.2012

**„Bei Bürgermeister Muth scheinen die Nerven blank zu liegen“ kommentiert der Vorsitzende der Freien Wähler (FW), Mike Mutterlose die Anwürfe des Langenselbolder Stadtoberhaupt gegen seine Person in der Stadtverordnetenversammlung am Montag. „Mit einer Anzeige und dem Gang zum Gericht zu drohen, ist selbst für die politische Auseinandersetzung in Langenselbold etwas Außergewöhnliches. Und dies dann auch noch gegen einen Zuhörer, der sich in der Stadtverordnetenversammlung kein Rederecht hat und sich deshalb nicht vor Ort zur Wehr setzen kann.“**

Langenselbold, - Natürlich kennt der FW-Vorsitzende die desaströse Finanzsituation der Gründastadt und kann sich vorstellen, dass sie bei den Stadtoberen ihre Spuren hinterlässt und ihnen schlaflose Nächte bereitet. Allerdings sollten die Verantwortlichen nach Meinung von Mutterlose nicht die Opposition für die ungute Gesamtsituation verantwortlich machen. „Die Freien Wähler begleiten das politische Handeln des CDU-geführten Magistrat kritisch. Wir fragen nach - sei es wegen der Situation der Parkplätze am Bahnhof oder wegen des Verkaufs des Geländes am Kinzigsee. Natürlich sind wir dabei auch manchmal bohrend und penetrant. Nur: das ist die Aufgabe der Opposition. Wie anders soll sie kontrollieren, was sich im Magistrat und der Verwaltung abspielt. Wenn Bürgermeister Muth dies nicht mag, so kann ich das nachvollziehen. Wenn er sich jedoch gemüßigt fühlt, dem Vorsitzenden einer Oppositionsgruppierung wegen dessen Unzufriedenheit mit einer Auskunft der Stadtverwaltung mit einer Anzeige zu drohen, dann sollte er sich fragen, ob er als Stadtoberhaupt der richtige Mann ist.“

Hintergrund der Auseinandersetzung zwischen dem CDU-Bürgermeister und dem Vorsitzenden der Freien Wähler ist der Anruf Mutterlose im Rathaus, bei dem er sich erkundigte, warum die Stadt für Parkplätze am Bahnhof trotz unterschiedlicher Qualität eine einheitliche Gebühr von 16,50 Euro verlange. „Wenn Bürgermeister mit der Darstellung des Anrufs, die ich im Anschluss in der Presse gegeben habe, nicht einverstanden ist, dann ist es sein gutes Recht, mich zukorrigieren und seine Sehweise zu veröffentlichen. Seine Reaktion in der Stadtverordnetenversammlung halte ich dagegen für wenig professionell. Im Übrigen weiß ich bis heute immer noch nicht, warum ein unbefestigter Parkplatz mit Schlaglöcher genauso viel kostet wie ein gepflasterter Parkplatz mit Überdachung und Beleuchtung. Aber vielleicht erfahre ich es ja jetzt.“